

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlags-Office:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Office:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 140.

Mittwoch, 19. Juni 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der landl. Postanstalten 1 Mark 80 Pf., durch den Briefträger frei bei Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsbestellungen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Anzeigebogens bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 24. Juni 1901,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerungssaal hier 1 Faß Weizen (182 Str.), 1 Büchereiraum und 167 Stk. Glasflaschen und Steingutbüchsen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 18. Juni 1901.

Der Ser.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Bekanntmachung.

Die zum Neubau des Pfarrhauses zu Glaubitz notwendig werdenden Erd-, Mauer-, Steinmetz- und Zimmerarbeiten sollen — die Genehmigung der h. Behörde vorausgesetzt — auf dem Wege der Ausschreibung unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern vergeben werden.

Anschläge sind gegen Erstattung der Schreibgebühren von 3,00 M. bei Herrn Kirchenvorstand Kaufmann Reiffig in Sageritz zu entnehmen, dieselben sind auch die ausliegenden Bedingungen und Zeichnungen einzusehen. Die mit Preisen angefüllten Anschläge sind bis zum 30. Juni d. J. nachm. 6 Uhr an das Pfarramt zu Glaubitz frankirt einzufenden. Glaubitz, den 16. Juni 1901. Der Kirchenvorstand. B. Eimel, P.

Bekanntmachung.

Zum Pfarrneubau Glaubitz soll — die Genehmigung der h. Behörde vorausgesetzt — der Brunnenbau an den Mindestfordernden vergeben werden. Derselbe wird vermutlich auf festem Untergrund treffen. Angebote bis 24. Juni d. J. nachm. 6 Uhr schriftlich an das Pfarramt in Glaubitz einzulegen. Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten. Glaubitz, den 16. Juni 1901. Der Kirchenvorstand. B. Eimel, P.

Bekanntmachung.

Der Ausbau eines dritten Lehrzimmers für hiesige Schule soll an einen geprüften Baumeister vergeben werden. Angebote sind schriftlich bis zum 28. Juni d. J. nachm. 6 Uhr an den unterzeichneten Schulvorstand einzulegen. Zeichnung und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem aus. Planquettis werden, soweit vorrätig, zum Selbstkostenpreis abgegeben. Glaubitz, am 18. Juni 1901. Der Schulvorstand. Bennetwig.

Deriliches und Sächsisches.

Riesa, 19. Juni 1901.

In der gestern Nachmittag 6 Uhr abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 17 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Braune, Do-nath, Eisenreich, Feldner, Kroschel, Kretschmar, Müller, Nisch, Oehmichen, Romberg, Schneider, Schönbauer, Schöpe, Thalh-eim, Thost und Träger; entschuldigend waren die Herren Ham-merschlag und Starke, ausgeblieben. Von Ratshausmitgliedern waren anwesend Herr Bürgermeister Voeters und die Herren Stadträte Dr. Dehne und Hymel. Nachfolgende Gegenstände fanden unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Amts-gerichts-Rendant Thost, ihre Erledigung.

1. Einem Ersuchen des Kirchenvorstandes entsprechend, hat der Rath beschlossen, der Kirchengemeinde Riesa die bereits genehmigte Nachanleihe von 25 000 M. zu einem Zinsfuß, der $\frac{1}{4}$ % höher als der jeweilige Einlagenzinsfuß sein soll, vom 1. Juli ex. ab zu gewähren und die Tilgung nach dem ausge-gebenen Tilgungsplan auf 44 Jahre festzusetzen. Kollegium wird ersucht, diesem Rathbeschlusse beizutreten. Stadtr. Romberg findet den Zinsfuß etwas niedrig. Stadtr. Müller desgleichen, er schlägt mindestens $\frac{1}{2}$ % höhere Verzinsung vor, als der je-weilige Einlagenzinsfuß. Stadtr. Schöpe empfiehlt den Rath-beschluß zur Annahme. Kollegium genehmigt den Rathbeschl. mit 15 gegen 2 Stimmen.

2. Zur Errichtung eines neuen offenen Wagenschuppens als Anbau an das größere Scheunengebäude auf dem Rittergute Gößels, dessen Herstellung einen Kostenaufwand von 974 Mark erfordert, hat der Rath dem Vorschlage des Rittergutsauschusses gemäß beschlossen, 500 Mark zu Conto 18 b, 3a des Haus-haltsplanes, das nur eine Einstellung von 500 Mark aufzuweisen hat, nachzuverwilligen. Kollegium wird um Zustimmung ersucht. Bürgermeister Voeters erklärt, es sei kein Raum und kein Schutz für die vielen Wagen und Geräthe auf dem Gut, Alles sei der Witterung ausgesetzt und werde selbstverständlich dadurch sehr. Der Rathbeschl. wird hierauf einstimmig genehmigt.

3. Zu einer Vereinbarung zwischen dem Rath als Ver-treter der Stadtgemeinde Riesa und der Frau Selma Werschel, Fräulein geb. Welsler über Verpachtung eines der Stadt gehörigen Arealstreifens von 18 Mtr. Länge und 2 Mtr. Breite, an dem der Pächterin gehörigen Hausgrundstück an der Elbstraße und dem Elberg gelegen, zum jährlichen Pachtzins von 3 Mark erklärt sich Kollegium zustimmend.

4. Herr Bürgermeister Voeters verhandelt dem Kollegium noch die freundliche Vorschlag, daß ihm von einem ungenannt sein wollenden Herrn wiederum ein Betrag von etwa 100 M. zu einem Forderungsfonds für die chirurgische Abteilung des neuen Stadtkrankenhaus übergeben werden soll.

5. Stadtr. Müller bringt dem Kollegium in Vorschlag, den Rath zu ersuchen, für die Verwaltung des neuen Krankenhauses möglichst bald die Begründung eines Krankenhausausschusses ins Auge zu fassen. Herr Bürgermeister Voeters zeigt sich entgegenkommend, hält es für die Folge auch für besser, wenn Armen- und Krankenausschuß getrennt werden.

Hierauf nicht öffentliche Sitzung.

— Heute vollendeten sich 25 Jahre, daß der in weiten Kreisen und auch in Riesa wohlbekannte und hochgeschätzte Herr Pfarrer Eras in Doritz als Seelsorger der Pfarodie Doritz seinen Platz gehalten und gingen demselben aus Anlaß dessen viele

Beweise besonderer Werthschätzung und Verehrung zu. Im Auftrag des Landeskollegiums wurde der Herr Jubilar heute Vormittag durch den Herrn Superintendenten begrüßt und beglückwünscht, seiner brachte unter Uebersetzung eines kostbaren Geschenkes der Gemeinderath und Kirchenvorstand Glückwünsche dar, ebenso wie dies auch von Amtsbrüdern, von persönlichen Freunden und Bekannten, vom Gesangsverein u. gesah. Heute Abend findet zu Ehren des Jubilars im Gasthof zu Doritz ein Festmahl statt, an dem weit über hundert Personen theilhaftig sein werden.

— Se. Excellenz der Divisions-Kommandeur Herr Generalleutnant v. Rabenhorst beabsichtigt, heute, Mitt-woch, Abend in Begleitung des Divisions-Adjutanten Ritt-meister Siefert auf dem Truppenübungsplatz Zeithain einzutreffen, um morgen, Donnerstag, dem Prüfungsschreiben des 2. Bataillons 14. Infanterie-Regiments Nr. 179 und am 21. ds. der Befichtigung des 11. Infanterie-Regiments Nr. 139 beizuwohnen. Die Rückreise erfolgt am 21. ds. Nachmittags.

— Heute Mittwoch Abend findet im Garten des Hotel Münch ein von der Kapelle des 3. Feld-Art-Regts. Nr. 32 unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Wänther gegebenes Concert statt, auf das hiermit nochmals aufmerksam gemacht sei. Die sein gewählte Musikfolge wurde in geistiger Nr. bereits bekannt gegeben. Der Besuch des Concertes sei hiermit bestens empfohlen.

— Auf Seite 3 d. Bl. befindet sich der Bericht über die Straßen- und Schulrevision des Herrn Superintendenten Pache-Großenhain in der Gemeinde Riesa. Es sei an dieser Stelle auf die Mittheilungen noch besonders hingewiesen.

— Der Verband der sächs. Hausbesitzervereine beschloß ferner, wie in Bericht der gestrigen Mittheilungen weiter berichtet sei, den Verbandsvorstand zu beauftragen, die königl. Staatsregierung und die Stände zu ersuchen, eine Vermehrung der Zahl der städtischen Wahlkreise, entsprechend den jetzigen Bevölkerungsverhältnissen, vorzunehmen und die städtischen Collegien zu ersuchen, ebenfalls in diesem Sinne vorstellig zu werden. Weiter gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Es ist wünschenswert, daß die Hausbesitzervereine in sächsischen Städten mit über 20 000 Einwohnern bei Feststellung der Regulative über die Wohnungsbeaufsichtigung darauf hinwirken, daß diese Regulative nicht in einer einseitigen, das wohnervorbene Eigenthum der Hausbesitzer unnötig schädigenden Weise aufgestellt werden und daß ferner diese Regulative sowohl im Interesse der Miether als auch der Hausbesitzer keine polizeiliche Bevormundung, sondern ehrenamtliche Kommissionen, zu denen auch Hausbesitzer zugezogen werden sollen, vorsehen.“ — Ein Antrag des Hausbesitzervereins zu Crimmitschau und Umgebung, „der Landesverband möge an maßgebender Stelle petitioniren, daß künftig den Besitzern alter Häuser, welche infolge Baufälleigkeit abgetragen werden müssen, die auf letzteren ruhende Landesbrandkasse als Beihilfe zu einem Neubau erlattet werde,“ wurde dem Vorstand mit dem Auftrag überwiesen, zu erwägen, wie derselbe für den nächsten Verbandstag gestaltet werden soll. Als Vortag für die nächsten drei Jahre wurde Chemnitz wiedergewählt, der nächste Verbandstag aber soll in Wurzen stattfinden. — Der vorstehend erwähnte Beschluß, an die königl. Staatsregierung und die Stände eine Petition zu richten, in der eine den jetzigen Bevölkerungsverhältnissen ent-

sprechende Vermehrung der Landtagswahlkreise zu beantragen ist, deckt sich, wie hier gleichzeitig noch bemerkt sei, mit der Stellungnahme, die in dieser Frage seiner Zeit der Landesauschuß der nationalliberalen Partei im Königreich Sachsen eingenommen hat. In der am 9. De-zember v. J. von diesem erlassenen programmatischen Rundgebung heißt es: „... Insbesondere erheischt die starke Verschiebung in der Bedeutung von Stadt und Land, wie sie sich in den letzten dreißig Jahren unaufhaltam herausgebildet hat, eine Neuordnung der Vertreter und der Wahlkreise.“

— Sonntag, den 30. Juni unternimmt der Niedereise-Turngau, dem auch unsere hiesigen Turnvereine an-gelören, seine Gouturnfahrt nach Stauchitz. Unsere beiden hiesigen Vereine stellen früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr auf dem Schützenplatze und marschiren dann, nachdem noch verschiedene andere Vereine der näheren und weiteren Umgebung z. B. Herzberg, Rühlberg, Streßa, Gröba, Weiba, Bobersien, Rün-drich u. hier eingetroffen sind, mit diesen gemeinschaftlich nach Stauchitz. Dort findet, nach dem auch die anderen Vereine des Gau'es eingetroffen sein werden, ein Festzug durch den Ort statt, an den sich Freilübungen, und darnach ein volkstümliches Wett-turnen, bestehend in Hochspringen, Weit-springen und Steinstößen anschließt, darnach reißen sich alsdann gemeinschaftliche Spiele. Den Schluß des Festes bildet ein Tanzchen in dem allbekanntesten Gasthose „Zur alten Post.“

— Das königl. Landgericht Leipzig verhandelte gestern in einer für hiesige Gegend interessanten Sache wegen Untreue und Unterschlagung. Die „Leipz. N. Nachr.“ berichten darüber: Der Geschäftsführer H. in Dessau bei Riesa gab durch Vermittelung der Wittve W. in Oschay an Leute von Namen und Rang Darlehen, kam aber dabei schließlich selbst in eine missliche Lage, denn eine Riesaer Bank, mit der er zu thun hatte, sah sich Anfang vorigen Jahres genöthigt, den H. auszufordern, seine Wechselverbindlichkeiten zu erfüllen. H. war infolge dessen mit einem gewissen Weber eine Einigung eingegangen, wonach H. zum Schein im März 1900 einen Wechsel über 28 000 Mark acceptirte und zur Sicherung dieser Scheckforderung eine ganze Anzahl von Forderungen an Weber übertrug. Die Darlehensforderungen waren verschiedener Art von 625 bis zu 12 000 Mark. Dieser, am 19. Juni 1865 in Oschay geborene Carl Gustav Weber ist nachträglich Maurer, Bauunternehmer, Pro-ductenhändler und Typsetzer gewesen und hat verschiedentlich den Offenbarungseid leisten sollen. Er hatte am 18. März 1900 von H. Generalvollmacht erhalten und mit dieser nun die For-derungen in seinem Interesse verwertet und das Geld bei Seite geschafft. Er hatte wohlweislich sein Geschäft auf den Namen seiner Frau geführt. Weber soll sich nun durch die von H. mit ihm eingegangene Geschäftsverbindung 30 000 M. erschwandelt haben und der hatte sich deshalb in längerer Verhandlung, zu der 70 Zeugen geladen sind, vor der 4. Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte hat sich von Anfang an auf's Deutlichen gelegt und befindet sich fast seit Jahresfrist in Unter-suchungshaft. H. dagegen ist als geisteskrank zeitweilig in Hubertsburg untergebracht gewesen. Weber behauptete, er sei schon im Juli 1899 mit H. bekannt geworden und er habe ihm damals ein Darlehen von 26 000 Mark gegeben, 18 000 Mark in ungarischer Goldrente und 8000 Mark in baar. H. habe das Geld verlehnen wollen, um dadurch 4000 Mark zu ge-winnen, woran er mit der Hälfte partizipiren sollte und deshalb sei ihm der Wechsel über 28 000 Mark als Sicherheit ausge-